

## **Zinzendorf, Nikolaus Ludwig von: 8. An Weyhnachten (1730)**

- 1 Blut und Wunden,
- 2 Haben uns mit Gott verbunden;
- 3 Denn Er ehrte unser Blut.
- 4 Er ließ sich damit vermählen
- 5 Und zu denen Menschen zehlen;
- 6 Das macht unsern Schaden gut.
  
- 7 Wer erzittert,
- 8 Daß er seinen Gott erbittert;
- 9 Springe itzt voll Freuden her,
- 10 Und erseh, in dieser Wiegen,
- 11 Gott den armen Menschen liegen:
- 12 Seine Hand ist nicht zu schwer.
  
- 13 Diese Hände
- 14 Segnen aller Erden Ende;
- 15 Diese sind dieselbe Statt,
- 16 Wo Er aller Menschen Seelen,
- 17 Die Ihn zum Erlöser wehlen,
- 18 Treulich aufgezeichnet hat.
  
- 19 Diese Augen
- 20 Müssen zur Gesundheit taugen,
- 21 Wem die Sünde weh gethan,
- 22 Sehe auf zu dieser Schlangen,
- 23 Und, voll Glauben und Verlangen,
- 24 Ihre holden Augen an.
  
- 25 Diese Ohren
- 26 Lassen sich für uns durchbohren
- 27 An des Vaters Gnaden-Thür;
- 28 Und der König der Geschlechter
- 29 Wird dadurch zu einem Knechte,

30 In dem irdischen Revier.

31 Diesem Munde,  
32 Welcher sonst zu aller Stunde  
33 Seinen Vater für uns bat,  
34 Schmekket itzt, nach Menschen-Weise,  
35 Eine gar geringe Speise;  
36 Weil er Durst und Hunger hat.

37 Dieser Othen,  
38 Welcher dermaleins den Todten  
39 Lebens-Geister geben kan,  
40 Scheinet itzund kaum zu wehen,  
41 Und soll noch dazu vergehen,  
42 Beym Beschluß der Lebens-Bahn.

43 Diesen Füßen,  
44 Die sich kaum zu regen wissen,  
45 Muß des alten Drachen Wut  
46 Annoch in die Fersen stechen,  
47 Bis sie sich vollkommen rächen  
48 An dem Kopf der Schlangen-Brut.

49 Diese Thränen,  
50 Welche sich nach Labung sehnen,  
51 Werden für der Menschen Schuld  
52 Sich noch oftermals ergiessen  
53 Und gleich einem Blut-Strom fließen  
54 Von der ewigen Geduld.

55 Dieser Rücken  
56 Wird sich zu dem Creutze bücken,  
57 Wann die Leidens-Zeit regiert,  
58 Und der Ruthen Schläg empfinden,  
59 Welche unsre Bosheit binden

60 Und ein Mord-Kind führen wird.

61 Aus der Seiten

62 Werden in den letzten Zeiten

63 Blut- und Wasser-Ströme gehn,

64 Uns zu waschen und zu heilen,

65 Uns Erquikkung mitzutheilen,

66 Die wir so verlassen stehn.

67 Dieses Herze

68 Reget sich mit Müh und Schmerze,

69 Und wie sacht es itzo schlägt,

70 So durchdringend wird es brechen,

71 Und die armen Herzen rächen,

72 Die der Seelen-Feind erlegt.

73 Neu-gebornes

74 Und von Ewigkeit erkornes,

75 Auserwehltes Gnaden-Kind!

76 Höre, wie die Menschenkinder,

77 Die entblösten armen Sünder,

78 Ueber Dir erfreuet sind.

79 Sie umfassen

80 Voller Liebe Deine Wangen,

81 Ja sie küssen Deinen Mund:

82 Dein noch unverständlichs Lallen

83 Muß den Seelen süsse schallen,

84 Die der Schlangen Zahn verwundet.

85 Sie erheben

86 Dein kaum angegangnes Leben,

87 Sie sind voller Glaubens-Lust:

88 Daß Du in den Gnaden-Zeiten

89 Ihnen solch ein Spiel bereiten

90 Und ein Kindlein werden mußst.

91 Herzens-Knabe,  
92 Aller Erden Gut und Haabe  
93 Ist nur Unflat gegen Dich:  
94 Du kanst mit ganz wenig Blikken  
95 Millionenmal erquikken;  
96 Wirf auch einen Blick auf mich.

97 Laß beyzeiten  
98 Alle andre Eitelkeiten  
99 Mir aus den Gedanken gehn.  
100 Will sich fremde Lust erregen  
101 Und zur Sünde mich bewegen;  
102 Laß mich auf Dein Kriipplein sehn;

103 Da Du König,  
104 Dem die Erde unterthänig,  
105 Und der Himmel eigen ist;  
106 So gar elend, und auf Wegen  
107 Die kein Mensch betreten mögen,  
108 Bey uns eingewohnet bist.

109 Holde Hände,  
110 Nehmt mich auf am letzten Ende;  
111 Denn ich werde nach euch sehn,  
112 Wenn ich als ein Kind gen Himmel  
113 Aus dem furchtbaren Getümmel  
114 Dieser Erden werde gehn.

(Textopus: 8. An Weyhnachten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33125>)